

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Aufforderung an die Versender, von der undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe zc. Abstand zu nehmen.
Zur Uebermittlung von Geld durch die Post, unter Garantie, bietet sich die Versendung des declarirten Werthbetrages in Briefen und Packeten, oder die Anwendung des Verfahrens der Post-Anweisung

dar. Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, unter Angabe des Werthbetrages, wird, außer dem tarifmäßigen, nach Entfernungstufen und resp. nach dem Gewichte zu berechnenden Fahrpost-Porto eine Affecuranz-Gebühr für den declarirten Werth erhoben. Dieselbe beträgt bei Sendungen, welche nach Orten des Deutschen Reichs oder nach Oesterreich gerichtet sind,

unter und bis 50 Thlr.	—	über 50 bis 100 Thlr.
für Entfernungen bis 15 Meilen	1/2 Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 15 bis 50 Meilen	1 "	2 "
für größere Entfernungen	2 "	3 "

Zum Zwecke der Uebermittlung der zahlreichen kleinen Zahlungen ist das Verfahren der Post-Anweisung wegen der größeren Einfachheit vorzugsweise zu empfehlen. Dasselbe ist gegenwärtig innerhalb des Gesamtgebietes des Deutschen Reichs im Verkehre mit Luxemburg, Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Italien und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zulässig.

Die Gebühr für die Vermittelung der Zahlung mittelst Post-Anweisung nach Orten, welche im Deutschen Reich oder in Luxemburg belegen sind, beträgt

bis 25 Thlr. überhaupt	2 Sgr.
über 25 Thlr. bis 50 Thlr. überhaupt	4 "

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Verriegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Befund an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneute Aufforderung richten, sich einer undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werthsangabe oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Der Ober-Post-Director.
Leq.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 21 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend die am 5. dieses Monats durch Loosziehung festgestellte Spruchliste der Geschwornen nebst der Liste der Hilfsgeschwornen für die erste diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts alhier bekannt gemacht.

Chemnitz, den 13. Februar 1872.

Das Directorium des Königl. Bezirks-Gerichts daselbst.

Heinrich.

Geschwornen-Spruchliste für die Urtheilssitzung des Geschwornengerichtsbezirks Chemnitz in der ersten Sitzungsperiode des Jahres 1872.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand.	Wohnort.
1	157	Carl Friedrich August Rostig	Fabrikant und Stadtverordneter	Seringswalde.	14	34	Julius Bernhardt	Mühlenpachter	Deberan.
2	180	Christian Friedrich Brauer	Gemeindevorstand	Mühlau.	15	177	Christian Gregott Donner	Fabrikant und Gemeindevorstand	Hartmannsdorf.
3	149	Moriz Schubert	Gutsbesitzer	Troschau b. Ulrichsberg.	16	126	Carl Aug. Siegismund Emmrich	Kaufmann	Mittweida.
4	175	Christian Gotthold Zschaage	Gutsbesitzer und Richter	Hohenkirchen.	17	142	Hugo Moriz Robert Richter	Kaufmann	Roswein.
5	87	Wilhelm Albin Haupt	Kaufmann	Schloßchemnitz.	18	5	Wilhelm Zschellepschky	Mühlenbesitzer	Leubsdorf.
6	244	Franz Emil Kühne	Fabrikbesitzer	Grießbach.	19	69	Emil Klop	Stickeri-Fabrikant	Chemnitz.
7	97	Gustav Julius Better	Kaufmann und Strumpfwaren-geschäftsinhaber	Chemnitz.	20	99	August Häbler	Kaufmann	Chemnitz.
8	164	Carl Heinrich Köhler	Färber und Stadtverordneter	Roßlig.	21	197	Carl Julius Mauersberger	Holzschleifereibesitzer	Buchholz.
9	52	Franz Wilhelm Reiche	Radler und Garnhändler	Zschopau.	22	26	Paul Feine	Kaufmann	Limbach.
10	200	Carl Friedrich Grund	Kaufmann	Buchholz.	23	118	Ernst Constantin Pfaff	Maschinenfabrikant	Chemnitz.
11	84	Carl Wilhelm Ludwig	Bauunternehmer	Schloßchemnitz.	24	90	Clemens Rudolph Beckert	Strumpfwaren-Fabrikant	Chemnitz.
12	73	Carl Friedrich Stoll	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Mittelbach.	25	143	Ernst Moriz Pegoldt	Tuchfabrikant	Chemnitz.
13	223	Christoph Friedrich Görner	Rentier	Lengefeld.	26	108	Eduard Hermann Kornid	Kaufmann	Chemnitz.
					27	56	Carl Anton Philipp	Mittergutsbesitzer	Schloßchemnitz-Roschendorf.
					28	92	Heinrich Louis Müller	Hotelbesitzer	Chemnitz.
					29	140	Wilhelm Leonhard	Cigarrenfabrikant	Roswein.
					30	232	Carl Gottlob Schreiter	Ortsrichter und Gemeindevorstand	Mauersberg.

Liste der Hilfseschworenen.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen.	Stand.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen.	Stand.	Wohnort.
1	6	August Hermann Büttner	Kaufmann	Chemnitz.	7	8	Friedrich Wilhelm Loose	Kentier	Chemnitz.
2	5	Friedrich Wilhelm Schubert	Kaufmann	Chemnitz.	8	21	Carl Gottschald	Kaufmann	Chemnitz.
3	12	Eraugott William Gerber	Kaufmann	Chemnitz.	9	20	Gustav Adolph Rowack	Kaufmann	Chemnitz.
4	14	Julius Oskar Löwel	Kaufmann	Chemnitz.	10	23	Friedrich Hermann Sachse	Getreibehändler	Chemnitz.
5	15	Ferdinand Richard Heymann	Kaufmann	Chemnitz.	11	17	Ernst Nicolaus Roth	Kaufmann	Chemnitz.
6	1	Friedrich Ewald Günther	Kaufmann	Chemnitz.	12	25	Friedrich Adolph Röder	Kaufmann	Chemnitz.

Bermischtes.

Der Sächsische Kreisdirector v. Gutschmidt, früher Bezirks-Präsident in Reg., hat sich wieder nach Dresden zurückbegeben. Derselbe wird, wie die „B. B. Z.“ hört, nicht lange in seinem gegenwärtigen Amte verbleiben, da seine Ernennung zum Hofmarschall des Prinzen Georg von Sachsen bereits erfolgt sein soll.

Im vorigen Jahre wurden in Baiern (excl. Pfalz) 116 neue Feuerwehren gebildet. Im Ganzen bestehen jetzt in Baiern 730 freiwillige Feuerwehren, in Württemberg 227 und in Sachsen 120.

Ein Special-Correspondent der „Daily News“, welcher die occupirten Provinzen Frankreichs besucht, schreibt aus Reims: „Das der Haß gegen die deutschen Truppen dem Umfande entspricht, daß sie Mitglieder jener Nation sind, welche den Franzosen eine furchtbare Lektion gegeben hat, und nicht durch individuelle Handlungen der Grausamkeit oder Habgier in der Stadt selbst hervorgerufen ist, gestehen die Bewohner von Reims ehrlich genug ein. Nichts ist gekohlener oder zerstückter worden, und die Leute hier scheinen Einen kaum zu verstehen, wenn man von der (von anderer französischer, namentlich Pariser Seite viel gelogenen) angeblichen Vorliebe der Deutschen für die Annectirung französischer Uhren spricht. Sowohl neutrale als eingeborene Beobachter bestätigen mir, daß die Einwohner während der deutschen Occupation keine Klünderung zu beklagen hatten. Das dagegen Mac Mahon's Soldaten auf ihrem Wege nach Sedan alles stahlen, was in ihren Bereich kam, und sogar die Obstbäume austrissen, um auf ihrem Wege die Frucht zu essen, ist eine notorische Thatsache. Was die Deutschen nehmen, wird alles bezahlt, und wenn sie wirklich mehrere Millionen Flaschen Champagner hier und in Eprenoy seit der Invasion getrunken haben, nun, um so besser für die Weinbändler, die in der That aufrichtig genug sind, um einzuräumen, daß das verfloßene Jahr ein sehr gewinnreiches für sie gewesen ist.“

Aus England wird gemeldet: In Ghislehurst geht es jetzt lebhaft zu. Raum vergeht ein Tag, daß der Kaiser nicht Audienzen ertheilte, bald Einzelnen, bald ganzen Deputationen, die im Geheimen von Frankreich herüberkommen. Viele von den mit einer Audienz Beglückten sind ohne Zweifel Abenteuerer, die auf eigene Faust conspiriren; andererseits ist jedoch kein Zweifel, daß ein regelmäßiger Verschwörungsdienst zwischen hier und drüben eingerichtet wurde und die Intrigue bis in das Herz des Heeres und des Arbeiterstandes hinein festgesponnen wird. Verlässlichen Angaben zufolge, hatten vor wenigen Tagen 2 Delegaten der Pariser Internationale eine lange geheime Besprechung mit Napoleon, und von den Rührhesten unter den Rothen kann Jeder hören, daß eine Restauration des Kaiserreichs ihnen jetzt bei Weitem willkommener wäre, als eine Befestigung der gegenwärtigen Asterrepublik, die hasens- und verachtenswerth zu gleicher Zeit sei. Nicht den beiden Delegaten der Internationale erzählt man auch von einem großen in London und Paris etablirten Bankhause, daß es mit

dem Kaiser tief in finanziellen Unterhandlungen stehe und ihm für gewisse Eventualitäten bedeutende Summen angeboten habe. Mit den Arbeiter- und Finanzagenten verhandelt der Kaiser allein, die Gattin dagegen empfängt die Abgeordneten der kirchlichen und militärischen Getreuen.

In einer Kirche in Regensburg haben Unbekannte das Bubenstück verübt, Linte in den Weibkessel zu schütten, so daß die Andächtigen sich Gesicht und Kleider mit Linte beschmutzten.

Die weindurstigste Stadt am ganzen Rhein, in ganz Deutschland, vielleicht in der ganzen Welt, ist (nach der Behauptung eines Feuilletonisten der „N. fr. Pr.“) Bingen. Die großherzoglich hessischen Detroit-Rechnungen — sagt er — haben herausgestellt, daß, was den Weiconsum der Stadt Bingen allein anlangt — die Ausfuhr nicht mitgerechnet — auf den Kopf der Einwohnerschaft, Säuglinge und Greise, Mädchen und Frauen eingeschlossen, 365 Schoppen im Jahre kommen. Und die hessischen Schoppen sind groß. In Folge dessen ist auch die Todesart, an die man sich dort gewöhnt hat, nicht, wie in Wien, die Lungentuberculose, sondern ein sanftes Schlagflüßchen. Der echte Binger stirbt auf dem Felde seiner Thätigkeit.

Der Wittve eines Generals in Berlin wurde im Jahr 1869 ihr sämtliches Silberzeug gestohlen und der Verdacht fiel auf das Dienstmädchen, ein junges, leichtfertiges Ding, das schon einmal über das 7te Gebot gestolpert war. Das Mädchen leugnete Stein und Bein und als man ihm alle Umstände vorführte, schlug es sich vor den Kopf und erklärte, dann müsse sein Geliebter das Silberzeug gestohlen haben und zwar bei einem Stellbucheim im Hause der Generalin. Dieser Schab war nach ihrer Beschreibung ein großer, schlanker, bildschöner junger Mann, blond mit hübschem Schnurrbart, gewandt und gewinnend, nur den Namen wußte sie nicht zu nennen. Der Untersuchungsrichter schüttelte den Kopf und sagte: Klausen! Das Finale war, das Mädchen kam auf zwei Jahr in's Zuchthaus. Die Strafzeit war nahezu abgelaufen, als dem Untersuchungsrichter einer der gefährlichsten Einbrecher, Große, vorgeführt wurde. Der Richter rief sich die Stirn und fragte sich: Hast Du den Mann schon gesehen? — Nein, aber seinen Steckbrief vielleicht? Da fiel ihm etwas ein, er schlug in den Alten des Dienstmädchens nach, richtig, das war der schöne Schab des Mädchens und die andern Umstände trafen auch. Das Mädchen und der Einbrecher wurden einander gegenüber gestellt und Große bekannte lachend, was er seinen Senesreich nannte er habe dem Mädchen die Cour gemacht, um in das Haus und zu dem Silberzeug der Generalin zu kommen. Das arme Mädchen kam auf freien Fuß, Große in Untersuchungshaft, aus welchem er in diesen Tagen entflohen ist.

Das Berliner Dienstmädchen. Eine Geschichte in Briefen. Erster Brief: „Geehrte Frau! Ihre Auguste sagt mir, daß sie zum 1. April Ihr Haus verläßt, und bietet sich mir als Mädchen an. Sie würden mich nun sehr verbinden, wenn Sie mir darüber Auskunft ertheilen wollten, ob Auguste die Hausarbeit gut versteht, ob sie waschen, plätten und nähen kann. Mit bestem Dank im Voraus Ihre ergebene Freundin N. N.“ — Zweiter Brief: „Geehrte Frau! Meine Kleider lasse ich von der Näherin bearbeiten, zum Waschen halte ich mir eine Waschfrau und zum Plätten eine Plätterin. Das Kochen besorgt meine Köchin, das Scheuern eine Scheuerfrau und das Auskehren der Hausflur meines Mannes. So kann ich Ihnen über die von Ihnen aufgezählten Dinge leider nicht genügende Auskunft geben, doch will ich Ihnen nicht verhehlen, daß Auguste mir den Dienst aus dem Grunde gefündigt, weil sie bei mir zu viel zu thun habe. Mit freundlichstem Grusse Ihre ergebene Freundin K. K.“

Wie dringend haben die Buchhändler immer von neuem Jedermann eingeladen, sich das Reichsstrafgesetzbuch anzuschaffen! Das Studiren desselben ist zwar nicht immer angenehm, aber desto nützlicher. Den Wirthen z. B. wird öffentlich empfohlen, sich den § 285 zu Gemüthe zu ziehen. Dieser lautet: „Der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes, welcher Glücksspiele dafelbst gestattet oder zur Verheimlichung solcher Spiele mitwirkt, wird mit Geldstrafe bis 500 Thlr. bestraft.“

Kriegschronik von 1871.

Am 24. Februar werden die von Thiers und Favre mit dem deutschen Hauptquartiere abgeschlossenen Friedensbedingungen der von der französischen Nationalversammlung erwählten Friedenscommission vorgelegt und am 26., vorbehaltlich der Genehmigung durch die gedachte Versammlung, die Friedenspräliminarien in Versailles im Namen des deutschen Reichs durch den Reichskanzler Graf Bismarck, im Namen Frankreichs durch Thiers unterzeichnet. — Kaiser Wilhelm ordnet den Zusammentritt des ersten deutschen Reichstags auf den 21. März an. — Am 27. Februar reist Thiers nach Bordeaux, um der Nationalversammlung die Friedenspräliminarien vorzulegen, zeigt aber vorher den Bewohnern von Paris in einer Proclamation den bevorstehenden Einmarsch deutscher Truppen an und ermahnt sie deshalb dringend zu Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. — In der Sitzung der Nationalversammlung vom 28. Februar, in welcher Thiers den die Annahme der Friedensbedingungen betreffenden Gesetzentwurf vorliest, wird eine Resolution angenommen, welche Napoleon für die Frankreich betreffenden Unfälle verantwortlich macht und die Erklärung seiner Absehung wiederholt.

Am 1. März ziehen 30,000 Mann deutsche Truppen in Paris ein (Abtheilungen des 6. und 9. preussischen und 2. bairischen Armecorps), nachdem Kaiser Wilhelm auf der Rennbahn von Longchamp Parade über sie abgehalten. — Die französische Nationalversammlung nimmt mit 546 gegen 107 Stimmen die Friedenspräliminarien an, welche am 3. März zu Versailles vom deutschen Kaiser vollzogen werden. In einem Telegramm an die Kaiserin sagt der Kaiser: „Soweit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde, Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. — Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gesellen lassen. Ihm sei die Ehre! Der Armee und dem Vaterlande mit tieferem Herzen meinen Dank!“

Am 3. März räumen die deutschen Truppen des Abchlusses der Friedensverhandlungen wegen die Stadt Paris wieder und beginnt der Rückzug der deutschen Heereskräfte hinter der Seine.

Die Inhalt fasser des getrennter Prinz von Prentano. Nach den p erzählt von von Herrn in Algier unsere v Blättern: v Bildung: Januar 18 Freigewann für Ludwig Frankfurter Abfahrt v Ankunft i Abfahrt v Ankunft i Abfahrt v Ankunft i Abgang Nach 5 Nach 5

Die Gartenlaube. Nr. 8.

Inhalt: Am Ajar. Erzählung von G. Werner, Verfasser des „Helden der Feder“. (Fortsetzung.) — Der gekrochene Bodensee. Von Dr. Nagg in Konstanz. — Der Prinz von Erie. Ein amerikanisches Charakterbild von L. Brenano. — Aus den letzten Tagen einer Vielgeheirateten. Nach den persönlichen Mittheilungen Hermann Dendrich's erzählt von C. Labbey. — Die „Nachsichtige“. Gedicht von Hermann Delschläger. Mit Abbildung: Schön Israel in Algier. Nach dem Delgemälde von C. L. Müller. — Unsere vermissten Soldaten. (Schluß.) — Blätter und Blüthen: Am Grabe eines Dichters. Von Fr. Osm. Mit Abbildung: Am Sarge Grillparzer's am Abend des 24. Januar 1872. Nach der Natur aufgenommen von S. Freymann. — Kleiner Briefkasten. — Zum Nationalbant für Ludwig Feuerbach.

Frankenberger täglicher Verkehrskalender.

Linie Gaißtichen - Chemnitz:

Abfahrt v. Gaißtichen	früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Frankenberg	4 ⁵⁰	7 ⁵⁰	12 ⁵⁰	3 ⁵⁰	7 ⁵⁰
Braunsdorf	5 ¹⁰	8 ¹⁰	1 ¹⁰	4 ¹⁰	7 ⁵⁰
Ankunft in Niederriesa	5 ³¹	8 ³⁵	1 ³¹	4 ³⁵	7 ⁵¹
Ankunft in Dresden	8 ²⁵	11 ⁵⁵	4 ³⁰	7 ²⁵	10 ²⁵
Abfahrt v. Niederriesa	5 ³⁵	8 ⁴⁰	1 ³⁵	4 ⁴⁰	7 ⁵⁵
Ankunft in Chemnitz	5 ⁵⁵	8 ⁵⁵	1 ⁵⁵	5	8 ¹⁵
Ankunft in Annaberg	8 ²⁰	11 ⁵⁰	4 ³⁵	7 ³⁰	11 ⁰⁰
Leipzig	10	4 ²⁰	—	8 ²⁰	—
Sof	10 ²⁵	3 ⁵	9	11 ⁵⁵	—
Eger	12 ²⁰	4 ⁵⁵	—	1 ²⁵	—

Abfahrt von Eger	früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Sof	—	12 ⁵⁵	9 ³⁰	8 ²⁵	3 ³⁵
Leipzig	—	1 ²⁴	5 ⁴²	10 ²⁸	5 ²⁷
Annaberg	4	6 ²⁰	—	2 ⁴⁵	6 ²⁰

Abfahrt v. Chemnitz	früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Ankunft in Niederriesa	6 ¹⁵	8 ⁵⁰	2 ²⁵	5 ³⁰	9 ⁵⁰
Abfahrt von Dresden	6 ³¹	9 ⁵	2 ⁴¹	5 ⁴⁸	10 ⁸
Abfahrt v. Niederriesa	6 ³⁵	9 ¹⁰	2 ⁴⁵	5 ⁵⁰	10 ¹²
Braunsdorf	7	9 ³⁵	3 ¹⁰	6 ¹⁵	10 ³⁵
Ankunft i. Gaißtichen	7 ²⁰	9 ⁵⁵	3 ²⁰	6 ²⁵	10 ³⁵

Abgang der Hauptwagzüge von Oberlichtenau:
 Nach Chemnitz: 6¹⁵ früh, 11 Vorm., 1 Nachm.
 5⁴⁵ Nachm., 9³⁰ Abends.
 Nach Wittweiba und weiter abwärts: 4¹⁵ früh,
 8⁴⁵ Vorm., 1³⁰ Mitt., 6⁴⁵ Nachm., 9⁴⁵ Abends.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntag Oculi, früh 7 Uhr, hält die Beichtrede Herr Archid. Lesch. Vormittags predigt Herr Dial. Fischer über Ps. 77, 8—14; Nachmittags Herr Archidial. Lesch über Joh. 11, 1—16.

Geborene

Ferdinand Julius Weigand's, Handarb. in Mühlbach, S. — Heinrich Josef Großer's, B. u. Färbereibes. h. S. — Karl Heinrich Ulrich's, B. u. Glasermstrs. h. S. — Heinrich Gustav Winkler's, Handarb. h. S. — Der Amalie Dorothea Drechsler, verwo. Thämer, L. — Johann Friedrich Leiter's, B. u. Webers h. S. — Heinrich Gustav Polster's, Zimmermanns h. S. — Friedrich Heinrich Damm's, B. u. Webers h. S. — Karl Friedrich Reinhold's, Cigarrenmachers h. S. — Franz Julius Gaudlitz's, B. u. Glasers h. S.

Gestorbene:

Frau Amalie Therese, Friedrich August Rattermann's, B. u. Webers h., Ehefrau, 37 J. 6 M. 19 L., an Lungentuberculose. — Frau Clara Agathe Auguste, Friedrich August Fischer's, B. u. Schuhmachermstrs. h., Ehefrau, 29 J. 8 L., an Kindbettfieber. — Carl Gottlieb Gustav Kamp-rath's, B. u. Glasermstrs. h., L., 2 J. 16 L., an Atrophie. — Emil Robert Lauenstein's, B. u. Restaurateurs h., S., 33 B., an Zahnkrämpfen. — Friedrich August Rattermann's, B. u. Webers h., S., 10 L., an Schwäche. — Der Emilie Marie Uhlmann h., L., 10 B., an Krämpfen. — Frau Marie Ida, Anton Karl Heinrich Schmidt's, B. u. Seidenwirkers h., Ehefrau, 38 J. 10 M. 3 L., an Unterleibentzündung.

Hulda Laudeley,
 Carl Kuhn
 e. s. a. v.

Dittersbach, Sachsenburg,
 29. Februar 1872.

Bei Gelegenheit des Techniker-Balles wurde vor 8 Tagen ein Ring mit rothem Stein gefunden. Zurücknehmen bei S. Benedix.

Zu verkaufen

ist ein schwarzer Tuchrock, fast neu, passend für einen Confermanden, Gartenstraße 105.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann unter angenehmen Bedingungen ein Unterkommen finden bei
Theodor Nonneberger.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Bäckerei findet zu Ostern ein junger Mensch von guter Erziehung und kräftig gebaut Unterkommen. Anerbietungen sind zu adressiren an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz sub P. Q. 557.

Ein gewandter und braver Knabe, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann ein Unterkommen finden bei
G. Seifarth, Schloßgasse 23.

Tagelöhnergesuch.

Ein verheiratheter Tagelöhner, dessen Frau mit Handarbeit dienlich verrichten kann, wird gegen guten Lohn und freie Wohnung zum sehr baldigen Antritt gesucht im Erbgericht zu Dittersbach.
D. Junger.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger, unverheiratheter Pferdeknecht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein kräftiges Dienstmädchen, womöglich vom Lande, wird sofort oder für Ostern gesucht durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Altes Zinn und Blei

kauft zum höchsten Preise
J. Richter, Klempner in Biesla.

Div. Schreibepapiere, Luxuspa-piere, Schreibebücher, mit und ohne Linien, dergl. mit Richtungslinien, Gratulationsbogen und Pathenbriefe, Rechnungen, Quittungen, Linienblätter und dergleichen noch mehr bei **C. A. Winkler, Schloßstraße.**

Eine freundliche Stube

mit Alfoven, Küche und noch anderem Zubehör ist zu vermieten und kann im April bezogen werden Stadberg N 23.

Eine freundlich möblirte Stube ist an 2 Herren zu vermieten und kann sofort bezogen werden Baderberg N 233, 1 Treppe. Auch können auf Wunsch dieselben Kost erhalten.

Eine Doppelhepftschraubmaschine, System Wheeler u. Wilson, mit sämmtlichen Apparaten und Verdeck, wie neu, ist zu verkaufen durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Koffer in 5 Größen, dauerhaft gearbeitet, Gardinenstangen, Stück à 5 1/2 M., Houleaur, f. f. Kohlenkästen, Gewürzkästchen, Kammlästchen, Blumentopfzitter und Blumengestelle, lackirte Kassen mit Verschluss, zu verschiedenen Zwecken sich eignend, Meterliniale, gealichte Meterstäbe, Reißbretter, Reißschienen und Winkel u. dergl. m. empfiehlt
C. A. Winkler, Schloßstraße.

Dahheim

Nr. 22 enthält:

Die zweite Bitte. Novelle von W. S. Richl. (Fortsetzung.) — Die Seeschlange oder das Zukunfts-schiff. Von W. Bischoff. (Schluß.) — Der Sturz des Meisters. Pöterländischer Roman von Georg Hiltz. (Fortsetzung.) — Der St. Gotthard und sein Hospiz. Von G. Drenthagen. Mit Illustration. — Am Familientische: Nach der Schule. Mit Originalzeichnung von Bodenmüller. — Ein preussischer General in Stuttgart. — Zu Bestellungen empfiehlt sich: **C. G. Rossberg.**

Bekanntmachung.

Nachdem ich unter heutigem Tage von dem wohlthätigen Stadtrat und dem Kirchenvorstande als **Besteller** und **Ceremonienmeister** in Pflicht genommen worden bin, erlaube ich mir die Bitte an die geehrten Bewohner von Frankenberg und Umgegend, mich mit gutem Vergnügen und Wohlwollen zu beehren. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, aller und jeder Anforderung als gewissenhafter Besteller und Ceremonienmeister nach bestem Gewissen nachzukommen.

Frankenberg, den 27. Februar 1872.

Friedrich Ernst Köhler,

wohnhaft Fabrikstraße 395, 1 Treppe.

Kaufmann's patentirte Bayer-Wäsche, als **Chemisches Kragen und Manschetten**, ferner **Vorbemden und Stulpen** in Gärting, **Kopfnetze**, Stück à 10 S.

seidne **Schlipse**, **Schleifen** und **Knopfbinden**, **Manschetten** und **Kragenknoöpfe**, Alles in sehr schöner Auswahl, hält bestens empfohlen
C. A. Winkler.

NB. **Spazierstöcke** in schöner Auswahl bei **Obigem.**



Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen Schloßhausstraße N 81.

Zu vermieten

ist eine Stube nebst Zubehör
 Neugasse N 487.

Kartoffelkuchen

empfehlen die
Conditorei von Dr. Seeliger.

Theater.

Mit besonderem Vergnügen machen wir alle Freunde des Witzes und der Laune auf eine Vorstellung aufmerksam, welche am kommenden Dienstag, den 5. März, zum Benefiz des Regisseurs, Herrn Franz Haad, stattfindet und in welcher die überall mit dem größten Beifall aufgenommene große Posse mit Gesang in 5 Akten: „Eine leichte Person“ zur Auf-führung gelangt. Unsere beliebte Soubrette Frau Berthold als Darstellerin der Titelrolle und Herr Komiker Uble im Verein mit unserm alten Freunde und Bekannten Franz Haad werden sicherlich für ganz gehörige Erschütterung der Lachmuskeln Sorge tragen. Darum Theaterfreunde von Nah und Fern: „Eine leichte Person und Haad's Benefiz“ sei künftigen Dienstag die Parole, das Feldgeschrei: „Ein übervolles Haus!“
Einer für Viele.

Turnverein.

Heute, Sonnabend, nach der Turnstunde, **Versammlung** bei Brocks. Tagesordnung: Besprechung über das 4. Deutsche Turnfest in Bonn. Vortrag: Das Turnen als Verhütungsmittel von Lungenkrankheiten.
Der Vorstand.



Sonntag, den 3. März, musika-lische Abendunterhaltung.
 Die für den 6. März bestimmt ge-wesene Hauptversammlung fällt aus.

Der Vorstand.

EINLADUNG.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag ladet freundlich ein
Wittig in Hausdorf.



Gasthaus Lichtenwalde.

Sonnabend und Sonntag:

2. grosses Bockbierfest (H.),
wozu freundlichst einladet
D. Gieseler.



Versammlung des social-demokratischen Arbeiter-Vereins

den 2. März im Vereinslokal. Tagesordnung: Parteiangelegenheiten.
Das Erscheinen Aller ist unbedingt nöthig.
Der Vorstand.

EINLADUNG.

Das diesjährige Stiftungsfest des Krankenunterstützungsvereins „zur Palme“ wird morgenden Sonntag, den 3. März d. J., Abends von 7 Uhr an durch ein Tanzvergnügen im Rögler'schen Saale abgehalten, wozu sämtliche Vereinsmitglieder nochmals freundlichst eingeladen werden.
Frankenberg, den 2. März 1872.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Frauen-Krankenunterstützungs-Vereins „Alexander“ werden hierdurch zu einem heitern Beisammensein eingeladen und deshalb ersucht, sich in Begleitung ihrer Ehemänner künftigen Sonntag, den 3. März, Abends 7 Uhr im Vereinslokal bei Herrn Brocks recht zahlreich einzufinden.
Frankenberg, den 1. März 1872.
Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung des Gewerbevereins

Montag, den 4. März, Abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross.
Tagesordnung:

- 1) Erledigung verschiedener Eingänge.
- 2) Einiges über die Familienverhältnisse der Griechen und Römer. Vortrag von Herrn Diaconus Fischer.
- 3) Erinnerungen aus dem Kriege. Vortrag (nach eigenen Erlebnissen) von Herrn Ingenieur Kleinhuber, Ref.-Seclint. der Artillerie. (Fortsetzung).

Der Fragekasten ist zu allgemeiner Benützung ausgestellt. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich Mittwoch, den 6. März, in Frankenberg eintreffe und im Gasthof zum schwarzen Ross von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen bin. Gleichzeitig nehme ich Veranlassung, auf einige Krankheiten besonders aufmerksam zu machen, welche durch mein Heilverfahren einer sicheren Heilung entgegengehen, als da sind: Augenleiden (ohne örtliche Behandlung), Kopfleiden, Reissen, gründliche Heilung aller Zahneliden (große Wohlthat), Hals-, Brust-, Rücken-, Magenleiden (Erbrechen), Hautleiden, Flechten, Rheumatismus und sichere Heilung geheimer Krankheiten, sowie kalte Füße dauernd warm zu erhalten. Ich bitte besonders auf Letzteres zu achten, da kalte Füße Veranlassung zu allerlei Leiden geben.

Von dem natürlichen Standpunkte ausgehend, daß die meisten Krankheiten auch ihre Ursachen haben, sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß bei Anwendung meines Heilverfahrens die so mannigfaltigen Ursachen als Krankenkoffe dem Körper entzogen und demzufolge die erwünschten Heilungen zu Stande gebracht werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fr. Ph. Dinkler aus Dresden,
Wilsdruffer Straße Nr. 40, 3. Etage.

Es empfiehlt zur bevorstehenden Saison eine schöne Auswahl in Jaquettes und Talmas, desgleichen auch für Confirmanden und sichert die möglichst billigsten Preise zu

J. G. Stephan am Markt.

Altes alterthümliches Porzellan,

als Gruppen, Figuren, Tassen, Teller, Fruchtkörbe, ganze Service, sowie Meubles, überhaupt jede Art alterthümliche Gegenstände kauft

W. Müller, Chemnitz,

Bischpauerstraße 4, Schulgassen-Ecke.

Eine kleine Auswahl Kalender empfiehlt noch C. G. Rossberg.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rossberg. — Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Theater in Frankenberg.

Sonntag, den 3. März: Der Glückner von Notre-Dame, oder: Esmeralda, die schöne Zigeunerin. Schauspiel in 5 Acten und einem Vorspiel: Das geraubte Kind, von Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag, den 4. März, zum zweiten Male: Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück mit Gesang in 4 Acten von L. Gruber. Musik von A. Müller.

Dienstag, den 5. März, zum Benefiz für Herrn Regisseur Franz Daack: Eine leichte Person. Posse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von A. Bittner und Emil Pohl. Musik von Conradi.

Aug. Wolf, Director.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Friedrich Seifert.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag ladet zur öffentlichen Tanzmusik hiermit freundlichst ein
Julius Grünert.

Gasthof zu Niederwiesa.

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu höflichst einladet

S. Saubold.

Gasthof zur Bretmühle.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Gastwirth Greif.

Gasthof zum Auchenhaus.

Morgenden Sonntag ladet zur öffentlichen Tanzmusik (von Nachmittags 4 Uhr an) ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Moritz Volster.

Gasthof Oberlichtenau.

Zu der morgenden Sonntag bei mir stattfindenden öffentlichen Tanzmusik lade ich freundlichst ein.
Julius Bösch.

Gasthaus zu Merzdorf.

Morgenden Sonntag Nachmittags findet bei mir Kaffeeschmaus statt, wozu ich ergebenst einlade.

Anton Forbrig.

Gasthof fischer'schenke.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet ergebenst ein
E. Schuricht.

Gasthof zu Sachsenburg.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Schlegel.

Gasthof „3 Rosen“.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an wird bei mir öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich um zahlreichen Besuch bitte.
Gastwirth Laubelen.

Marktpreise.

Rohweizen, 27. Februar. Weizen 6 Thlr. 22 Ngr. bis 7 Thlr. 7 Ngr. Korn 4 Thlr. 22 Ngr. bis 4 Thlr. 27 Ngr. Gerste 3 Thlr. 22 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr. Hafer 2 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr. Die Kanne Butter 192 Pf. bis 208 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Die beiden Mesculaps.

Humoristische Erzählung von Oscar Dießler.
(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke wurde die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf einen Zug Menschen hingelenkt, der direct nach dem Schießhause zusteuerte.

„Eine Masse Georginen!“ bemerkte Einer, die zahlreichen Mädchen im Zuge musternd.

„Es sind Much's,“ meinte ein Anderer, „Lehrer Hartlegel macht heute Hochzeit.“

So war es in der That und unter der Anzahl froher Menschen befand sich auch Fritz, der so recht in froher Laune war und Vieles von dem heutigen Tage hoffte. Durfte er ja doch ungestört bei seiner Senny sein und sogar schon scherzhafte Gratulationen zu seiner eigenen Vermählung annehmen.

Der Abend des ersten Feiertags gestaltete sich noch recht freundlich, so daß die Damen des Städtchens Gelegenheit hatten, sich bewundern zu lassen.

Bei den freundlichen Klängen der Musik herrschte die ungezwungenste Heiterkeit und hant wogte die Menge durch den mit Lampions geschmückten Garten, in den überfüllten Sälen und Zimmern.

In dem größten Saale hatte sich die Much'sche Hochzeitsgesellschaft niedergelassen und pokultete nach Herzenslust. Selbst der alte Doktor Much war im Begriffe, heute etwas mehr als gewöhnlich zu thun und öffnete den Kumpelkasten seiner Erinnerung, indem er mit unsicherer Stimme halbvergessene akademische Lieder zum Besten gab, welche sein neuer Schwiegervater Hartlegel auf dem im Saale befindlichen Flügel begleiten mußte.

„Ungeheure Heiterkeit!“ läste da den „Landesvater“ ab, worauf „Ca, ga geschmauset“ folgte.

Nur Fritz verlor mit der Zeit seine rechte Feiertagslaune. Er durchstreifte die Säle, den Garten, aber nirgends konnte er den Vater gewahren, auf dessen Gegenwart er gerade heute stark gerechnet hatte.

„Ah, eben recht, Herr Buschner,“ hörte er sich von einer Stimme angesprochen, die den reichen Dekonomen Vimslein angehörte; „glaubte schon, Sie wären heute gar nicht vertreten. Na, nicht wahr, es gefällt Ihnen bei uns? Sie haben zwar viel gesehen und durchgelebt, aber Stockhausen ist auch ein hübscher Fleck Erde. Welt?“

„Gewiß“, pflichtete Fritz gedankenlos bei. „Aber haben Sie meinen Papa nicht bemerkt, Herr Vimslein?“

„Mit keinem Auge. Der alte Wurmdoctor wird wohl in der „schwarzen Gans“ sitzen. Zu Hause kann er nicht sein, denn ich sah die Frau Zwicker in höchster Gala auf der Schießwiese herumstolzieren.“

„Wäre er doch hier,“ meinte Fritz.

„Der kommt nicht, weil er weiß, daß Much's heute hier Hochzeit halten,“ sagte Vimslein, indem er eine gewichtige Priße an ihren Bestimmungsort führte.

„Haben wohl ein Anliegen?“

„Um, wie man's nimmt,“ nahm Fritz das Wort.

„Ich weiß, Herr Vimslein, Sie sind ein Freund meines Vaters von Alters her — seien Sie auch der meinige! Ich muß meinen Vater hier haben.“

„Aber warum denn?“ blinzelte Vimslein, den eine Ahnung durchschauerte.

„Aus gewissen Gründen,“ sagte Buschner ausweichend.

„Möchten wohl, wo Andre's Hochzeit halten, doch wenigstens Verlobung feiern?“ Dabei stieß der dicke Dekonome den Apotheker pfliffig in die Seite.

„Wie — Sie wissen?“

„Weiß Alles,“ schmalzte vergnügt der Dicke, „und wünsche Glück im Voraus. Na, es wird doch kein so großes Kunststück sein, den Alten auf die Schießwiese herunterzulocken und ich will mich demselben unterziehen.“

„Wollten Sie das? Ach, bester Freund, meinen herzlichsten Dank!“ jubelte Fritz und war im Begriff, den Dicken an seine Brust zu drücken, als ihm eine andere Person in den Arm lief und diese

Günstbezeugung für sich in Anspruch nahm. Es war der Stadtrichter, der von Much's Tische in besser Laune kam.

„Seid umschlungen, Millionen!“ declamirte er und drückte den Weltfahrer dermaßen an sich, daß diesem alle Rippen im Leibe knackten.

„Wollt' nur sehen, wo Sie geblieben sind, Herr Weltumsegler. Da drinnen ist's so hübsch, die Damen fragen nach Ihnen. Sie sollen uns etwas von den Philippien und andern Weisbildern erzählen.“

„Warte noch, Freund Stadtrichter,“ sagte Vimslein und hielt denselben zurück, da er im Begriffe war, den jungen Buschner nach dem Saale zu schleppen, „ich habe mit Dir etwas zu reden.“

Damit nahm er den Stadtrichter bei Seite und sprach leise in ihn hinein, was dieser unter lautem Lachen erwiderte. Dann ging Vimslein fort, nach der Stadt zu, und Fritz verfügte sich mit seinem Begleiter in den Saal.

Bald darauf wurde auf des Stadtrichters Geheiß ein Scattisch in einer Ecke zurecht gemacht.

In der „schwarzen Gans“ saß währenddem der Doctor Buschner ganz allein hinter seinem Schoppen, denn alle Welt war auf die Schießwiese gezogen und nur die alte, lahme Piese, eine Magd des Wirthes, wartete ihm auf und versuchte dann und wann, ein ebenso lahmes Gespräch in Fluß zu bringen.

„S'ist doch a so a schönes Weiter noch draußen geworden,“ introducirte sie; „warum gehen der Herr Doctor nicht auch a Bissel nunter zum Schießplatz?“

„Habe keine Freude mehr dran,“ antwortete der Angeredete.

„Ich glaub's schon,“ meinte die Magd, „es geht mir a so; wenn man alt wird, macht man sich nix mehr d'raus.“

„Dummes Ding,“ brummte der Alte inwendig und guckte gelangweilt zum Fenster hinaus. Der dicke Vimslein segelte gerade auf den Gasthof zu.

„Grüß Dich Gott, Doctor,“ rief derselbe schon im Eintreten, „was machst denn Du allein noch hier? Ich habe Dich schon lange da unten vermutet,“ setzte er hinzu, mit dem Finger nach der Gegend des Schießhauses deutend. „Wer wird denn heute in der Stube allein bleiben, und sich nicht unter Menschen sehnen?“

„Ich beneide Dich um Deinen Humor,“ seufzte der Doctor.

„Geh weg mit Deinem Griesgram,“ sagte der joviale Dicke, „Du versauerst Dir nur das Leben. Wie lange ist's her, daß wir keinen gemüthlichen Scat mit einander spielten? Komm Doctor, unten ist der Stadtrichter und der Kirchenvorsteher, sie warten auf mich, es fehlt nur noch der vierte Mann und der sollst Du sein.“

„Daß mich, ich bin nicht dazu gestimmt. Ueberdem sind Much's da unten.“

„Die haben ein apartes Zimmer eingenommen. Und wenn auch. Fürchtest Du Dich denn vor dem Bauerndocor? Er ist nicht so schlimm.“

„Fürchten? Daß Gott bewahre, aber es ist mir peinlich, mit ihm zusammenzutreffen.“

„Wird nicht gut möglich sein,“ behauptete Vimslein, „komm' nur, Du alter Sauertopf, zum gemüthlichen Scat.“

Es kostete noch vieles Zureden, ehe sich Buschner entschloß, und nur die Aussicht auf den langentbehrten Scat bewog ihn endlich, mitzugehen.
(Fortsetzung folgt.)

Zu Confirmationsgeschenken geeignet

empfehl:

Leben und Heimath in Gott. Eine Sammlung Lieder zu frommer Erbauung und sittlicher Vereblung. Herausgegeben von Julius Hammer. 5. Auflage. Mit 18 fein ausgeführten Bildern. Elegent gebunden. 2 R.

Rubine aus dem Schmuck deutscher Frauen. Eine Festgabe für Jünglinge und Jungfrauen. Ausgewählt von Franz Bruffier. 2. Auflage. Gebunden 1 R. 10 S.

Dr. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben, am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. In 2 verschiedenen Ausgaben à 1 R. 5 S. und 1 R. 6 S.

Opitz' Heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. 6. Auflage. Gebunden 1 R.

Opitz' Heilige Stunden einer Jungfrau. 9. Auflage. Gebunden 1 R.

Der Gang zum Altar und vom Altar ins Leben. Eine Mitgabe für Confirmationen. Von Gustav Leonhardi. Gebunden 15 S.

C. G. Rossberg.

Mein assortirtes

Nähmaschinen-Lager

aller Systeme,

deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat, für Fabrikation, Handwerker- und Familiengebrauch empfehle zur geneigten Berücksichtigung.

Preise billig, Anleitung gratis.

Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.

K. Schellenberger,

Chemnitz. Königstraße 3.

Zahnarzt Schreiter

Chemnitz Logenstraße 20
Ecke der Annabergerstraße
Sprechzeit von 9—5 Uhr.

Vorzüglihe Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Tepliz.

Emil Bauch

empfehl sich, bis spätestens zum 7. März noch Bettfedern zu reinigen.
Wohnung: bei Herrn Weigelt, Stellmacher in Niederlichtenau.

Für Wurmleidende

empfehl die Pfefferkuchen-Bäckerei von A. Thümmel in Freiberg

Wurm-Sonig-Kuchen,

sowie Wurm-Sonig-Küchel, à St. 2 S, feinsten Qualität, anerkannt bester Wirkung. In Frankenberg bei Herrn C. Wiegandt im „Kaffee-Schan!“ am Markt.

Albert Barth, Chemnitz, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfehl sein reichhaltiges Lager neuester geschmackvoller und solider Waaren zu den billigsten Preisen. NB. Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden rasch, sauber und billig ausgeführt.

Johannplatz Nr. 2.

Johannplatz Nr. 2.

Für Confirmanden ^{em} **A. Dresel, Chemnitz,**

und versendet auf briefliche Bestellung nach Außerhalb:

7. Tuch, alle Farb., 1/2 brt., Elle v. 15 Ngr. — 1 1/2 Thlr.	Budsting, r. Wolle, 1/2 b., v. 20 Ngr. — 1 1/2 Thlr.
graues Poppen-Tuch, 1/2 brt., Elle 16 Ngr.	schwarzer Budsting, 1/2 breit, Elle 1 1/2 Thlr.
Tuch-Jaquetts, elegant besetzt, von 1 Thlr.	seidene Jaquetts von 2 1/2 Thlr.
Sammet-Jaquetts, eleg. Façon, von 2 — 6 Thlr.	feinste Rips-Jaquetts von 4 — 6 Thlr.
eleganteste anliegende Jaquetts von 2 1/2 — 5 Thlr.	schwarzseidener Rips von 22 1/2 Ngr. — 1 1/2 Thlr.
Taffet, schwarz, Elle von 20 Ngr. — 1 Thlr.	echte Sammet-Jaquetts von 10 Thlr. an.
bunte Taffette, schönste modernste Farben, Elle von 25 Ngr.	Alpacas, modernste und schönste Muster, Elle 4 — 8 Ngr., die das Doppelte werth sind.
Doppellüste, 1/2 Meter 2 1/2 Ngr.	Bique-Ballis, 1/2, 20, 1/2, 3 Ngr.
Popline, schöne Muster 3 Ngr.	Blaugest. Hemdecattun, 25 P.
Rips, 1/2, 4 Ngr., kosteten 7 1/2 N.	Stroh-Tuch-Leinen, 1/2, 25-30 P.
Halb-Chibet, sch. Must., 28 Pf.	Gute Handtücher, 17 — 35 Pf.
Borhänge, 1/2, b. wasche., 28 Pf.	Tischtücher, St. 10, 15 — 25 N.
Leinwand, 1/2, 25 — 35 Pf.	Bettzeuge, 1/2, 25 P., bessere Dual. 3 Ngr.
Weißer Shirting, 1/2, 15-20 Pf.	Servietten, Dgd. 1 1/2, 2 — 3 1/2 N.
Barchent, bunt, 25 Pf.	Bettinlett, 28 — 40 Pf.
	Waffeldecken, m. Franzen, 1 1/2 N.
	Blaue Leinwand, 30 — 45 Pf.
	w. Taschentücher v. 15 Pf. — 7 1/2 N.
	Tuch-Nähtischdecken, St. 10 N.
	Blaugest. Blousen, St. 18 N.
	Lein. Frauenhemden, 18 N.
	Oberhemden, St. 20 N. — 1 1/2 N.
	Oberhemd.-Einfäße, 3-17 1/2 N.
	Sammet, 7 1/2 — 10 Ngr.

Die große Möbel-Fabrik und Magazin

von **J. A. Nestler in Chemnitz, Neumarkt 12,**
 neben dem Königl. Gerichtsamte, gegenüber der Adlerapotheke, ist durch vortheilhafte Einkäufe des Rohmaterials in den Stand gesetzt, das große Lager nur guter dauerhaft gearbeiteter Möbel, Spiegel und Stühle, sowie Sopha und Matratzen der Waare angemessen billig zu verkaufen.

Bruno Ehrenhauss Markt 13 Chemnitz Markt 13

versendet nach auswärts unter billigster Preisstellung

Mull-Blousen, schwarze Tüll-Blousen Kleidermulls, Tülls und Spitzen jeder Art, Haar- und Kragenschleifen, fertige Schärpen in Rips, Taffet und Atlas,	Bettdecken mit und ohne Franzen, Tarlatan in allen Farben, weissen Rips zu Kleidern, Aermel mit Kragen, Kragen mit Stulpen, Brautschleier, Battisttücher.
--	--

Auswahlsendungen werden bei Aufgabe hiesiger Referenzen umgehend effectuirt.

Die Strohhutfabrik von B. Münnich in Leipzig

empfiehlt vom 1. März ab
in Chemnitz Neumarkt No 12
 ihr Lager der neuesten elegantesten Hüte in reicher Auswahl.
 Getragene Hüte werden sauber gebleicht, gefärbt, modernisirt und pünktlich zurückgeliefert.

1867. Die als probates Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Ponbons** 1867.

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig
 in **Frankenberg** bei Paul Schwenke,
 in **Hainichen** bei Cond. Friedr. Freitag.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Für Landwirthe.
Bafer = Guano = Superphosphat,
 mit 19 — 21 % lösl. Phosphorsäure,
verschiedene Ammonial = Superphosphate,
 vollständiger Ersatz für Peru-Guano, sowie
Nali = Ammonial = Superphosphat,
 vorzüglicher Dünger für Hackfrüchte und Wiesen,
 aus der renommirten Phosphatfabrik der Herren **Koethen & Schippan** in Freiberg,
 verkauft unter **Gehaltsgarantie** zu **Fabrikpreisen**
Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Weinlager

von Philipp Jakob Weydt jun. in Frankfurt a. M.
 bel

Paul Schwenke in Frankenberg.

Als besonders preiswerthe Sorten empfehle ich:

Von Weissweinen:

	excl. Fl.	im Dtd.
Deidesheimer	7	6
Forster	9	8
Oppenheimer Goldberg	11	10
Rüdesheimer Berg	14	12 1/2
Niersteiner Glöck	17	15
	incl. Fl.	
Hochheimer Hölle	20	17 1/2
Marcobrunner	22 1/2	20
Mouss. Rheinwein rosé	35	30

Von Rothweinen:

	excl. Fl.	im Dtd.
Medoc St. Estèphe	11	10
" St. Julien	14	12 1/2
Pontet Canet	17	15
Château de Pez	20	17 1/2

J. Liebig's Vegetabilienextract
 — ein concentrirter Nahrungstoff
 — genannt:
„Der Wundersaft.“
 Wie Liebig's Fleischextract hinsichtlich des Fleisches, ist der Wundersaft in Bezug auf Pflanzenstoff, der vorzüglichste Kraftauszug. Er ist ein allseitig anerkanntes alleiniges und sicheres Süßmittel für Hals-, Brust- und Lungenleiden; Hauptstärkungsmittel für schwächliche Kinder, Greise, Neconvalescenten, sowie Schwächlinge jeder Art, insbesondere auch Geschlechtschwäche. Zur Hebung aller Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden giebt es absolut kein anderes, besseres Mittel und gegen Blutarmuth ist es unübertrefflich. Jeder gesunde Mensch sollte zum Schutze gegen Krankheitsanfalle täglich eine Kleinigkeit davon zu sich nehmen. Die sehr ausführliche Gebrauchsanweisung giebt Näheres.
 Nur allein ächt zu beziehen durch **Johann Zedler, Berlin, Mohrenstraße 38.**
 Preis pro Flasche 1 Thlr.
 Niederlagen werden errichtet.

Inferirt durch die Annoncen-Expedition von Otto Peterdors-Berlin.

Zahnarzt Geissler Chemnitz Poststraße 35.

Das Arabische Augenwasser
 ist seiner großen Heilkraft wegen Augenleidenden als vorzüglich zu empfehlen. Dasselbe ist in Frankenberg einzig und allein bei Unterzeichnetem zu haben.
Bruno Knackfuss, Apotheker.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süssmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Depot bei **C. S. Kossberg.**

Altes Gold und Silber, Treffen, gute Steine, Antikfachen, Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht von **Wolf, Bachgasse 18, Chemnitz.**

Auch bin ich bereit, bei größeren Aufträgen nach dort zu kommen.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. med. Ernst** in Leipzig.